



Ostermontag, 13. April 2020

Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so lechzt meine Seele nach dir, Gott. Ps 42,2

Ostern ist Leben, Leben in Fülle. Hier und jetzt – und doch noch nicht vollendet. Wir erleben das ja gerade jeden Tag. Unsere ganz persönlichen Sehnsüchte, unsere Empfindsamkeiten und Verletzlichkeiten, unsere Ängste lassen uns dürsten. Selber können wir diesen Durst nie ganz stillen. Wir können uns aber aufmachen und die ersehnte Quelle suchen. Sie ergießt sich in vielen Seitenläufen, an denen wir trinken. Oft reichen uns dabei andere Menschen den gefüllten Becher. Auch die Sakramente sind lebensspendende Flussläufe.

Die Menschheit, ja die ganze Schöpfung hungert und dürstet nach Leben und Gerechtigkeit. Seit Ostern glauben wir, dass der Auferstandene selbst die nie versiegende Lebensquelle ist. Sie ist es, auf die wir uns zubewegen. Wir suchen sie, jeden Tag neu. Wir suchen Jesus und seine Gerechtigkeit für alle, jeden Tag. Freuen wir uns, dass Gott uns den Weg weist.

Felix Gmür, Bischof von Basel

Gebet Jesus, lenke unsere Wege zur dir. Wir glauben, dass du die nie versiegende Lebensquelle bist. Schicke uns Menschen mit auf den Weg, die uns den Becher reichen, wenn wir selber müde und durstig sind. Amen.